

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt

Abonnementspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 2,50 Mk., die 12spaltige 7 Mk., 14spaltige 10 Mk., 16spaltige 12 Mk., 18spaltige 14 Mk., 20spaltige 16 Mk., 22spaltige 18 Mk., 24spaltige 20 Mk., 26spaltige 22 Mk., 28spaltige 24 Mk., 30spaltige 26 Mk., 32spaltige 28 Mk., 34spaltige 30 Mk., 36spaltige 32 Mk., 38spaltige 34 Mk., 40spaltige 36 Mk., 42spaltige 38 Mk., 44spaltige 40 Mk., 46spaltige 42 Mk., 48spaltige 44 Mk., 50spaltige 46 Mk., 52spaltige 48 Mk., 54spaltige 50 Mk., 56spaltige 52 Mk., 58spaltige 54 Mk., 60spaltige 56 Mk., 62spaltige 58 Mk., 64spaltige 60 Mk., 66spaltige 62 Mk., 68spaltige 64 Mk., 70spaltige 66 Mk., 72spaltige 68 Mk., 74spaltige 70 Mk., 76spaltige 72 Mk., 78spaltige 74 Mk., 80spaltige 76 Mk., 82spaltige 78 Mk., 84spaltige 80 Mk., 86spaltige 82 Mk., 88spaltige 84 Mk., 90spaltige 86 Mk., 92spaltige 88 Mk., 94spaltige 90 Mk., 96spaltige 92 Mk., 98spaltige 94 Mk., 100spaltige 96 Mk.

Nr. 157.

Altensteig, Samstag den 8. Juli.

Jahrgang 1922.

Auch heute noch

werden Bestellungen auf unsere Zeitung für das bevorstehende Quartal entgegengenommen. Man bestelle sofort!

Zur Lage.

Ich. Wir stehen aufs neue im Zeichen hartnäckiger Kämpfe. Eine zweite Döbriade hat sich in Juidau, der Kreisstadt des sächsischen Erzgebirges abgepielt. Dort kam es nämlich der Dienstagdemonstration zu schweren Zusammenstößen mit der Sipo. Leider sind auch mehrere Tote zu beklagen. Wenn es nicht gar so traurig wäre, könnte man die Festsetzung des Gesamttrates als Schülhängerstücklein belächeln, grausame Ironie des Schicksals bleibt es immerhin. Hoffentlich schreitet die Regierung mit den schärfsten Maßnahmen ein und bringt die Räubersführer hinter Schloß und Riegel, damit wieder Ruhe herrschen kann. In Darmstadt und anderswo kam es zu ähnlichen wilden Szenen, über die der ruhig denkende Bürger den Kopf schütteln muß. Das Fazit solchen Treibens liegt ja klar auf der Hand, auf den Gerichten häufen sich die Akten und eine Schwurgerichtsperiode folgt der andern in kurzem Abstand. Der Kurs unserer Mark sinkt in rapidem Tempo, das lähmend auf das Wirtschaftsleben wirkt, kurzum, es gehen Werte verloren, die nicht wieder einzubringen sind.

In München stand der Freireich von Leoprechting, des Landesverrates angeklagt, vor den Schranken des Gerichtes. Als getreuer Gehilfe des französischen Gesandten Dard hat er in schamlosester Weise sich als Spion betätigt und dafür klingenden Lohn erhalten, ein deutscher Freireich in französischem Solde! Ein recht eigenartiges Licht werfen die Verhandlungen auf Monsieur Dard, dessen Tage in München gezählt sein dürften. Die französische Regierung wird sich wohl die Blamage sparen wollen, einen derartig kompromittierten Herrn in seiner Stellung zu belassen. Er war ja irgendwie in München längst kaltgestellt und verkehrt nur mit Ausländern. Der ganze Prozeß legte Zeugnis ab von einem moralischen Tiefstand, der seinesgleichen finden aber kaum finden dürfte. Am kommt der 25jährige für Lebenszeit ins Zuchthaus, ein verpfushtes Leben durch eigene, große Schuld. Die Familie von Leoprechting gehört zum Uradel Bayerns und hat damit mehr als ihr Prestige verloren.

Das Beamtengesetz zum Schutze der Republik wurde im Reichsrat angenommen. Die allgemeine Fassung des alten Beamtengesetzes, wonach der Beamte den Anforderungen seines Berufes nachzukommen hat, soll nunmehr eine positive und negative Erläuterung erfahren. Eine positive insofern, als „der Reichsbeamte verpflichtet ist, in seiner amtlichen Tätigkeit für die verfassungsmäßige republikanische Staatsform einzutreten“ und negativ, „daß er alles zu lassen hat, was mit seiner Stellung als Beamter der Republik nicht zu vereinigen ist.“ Die Bestimmungen des Gesetzes sollen sinngemäß auch Anwendung auf Angehörige der Reichswehr finden.

Das Schutzgesetz löst in Bayern noch immer auf Widerstand. Im Landtage erklärte der Minister des Innern, Dr. Schreyer, zu der ablehnenden Haltung der bayerischen Regierung gegenüber dem Gesetz zum Schutze der Republik, daß nach Ansicht der bayerischen Regierung in der gegenwärtigen Zeit eine Politik der Mitte, der Ruhe und Ordnung getrieben werden müsse. Das Gesetz ist aber so gehalten, daß es eine tiefgehende Beunruhigung in weiten Kreisen der Bevölkerung hervorzurufen müsse.

Von den Reichstagssozialdemokraten ist eine Reihe von Vorschlägen zur Erweiterung und Verschärfung des Gesetzes eingebracht worden. Zur Durchberatung der verschiedenen Anträge wurde eine Untersuchungskommission ernannt, deren Verhandlungen die Basis für die Abstimmung im Rechtsausschuß des Reichstages ergeben.

Gegen den Reichswehrminister richtete sich ein Generalangriff der Linken im Reichstage. Auch die Hindenburgrede war wieder aufs Tapet gekommen. Es war erfreulich, daß Dr. Gessler, der noch bei der letzten Beratung seines Etats ein ziemlich wohlwollendes Haus für sich hatte, am Donnerstag unterliegen sollte. Gessler ist ein schwer kranker Mann, schon vor der Ernennung Reichswehrminister war sein Gesundheitszustand bejorgnisserregend. Am Donnerstag trat Major Schleicher den Angriffen der Linken entgegen. Er schüßerte kurz und knapp die be-

kannten Ereignisse nach der amtlichen Darstellung. In Schimpferien und Zwischenrufen fehlte es natürlich nicht, besonders als der Vertreter des Reichswehrministeriums die Regimentsfeiern zu stützen suchte. Vorübergehend gelang es dem Innenminister Dr. Köster, die Wogen der Erregung zu glätten. Von einem Königsberger Redner, dem Abg. Kuno, wurden die gehässigen Angriffe auf den greisen Feldmarschall Hindenburg mit großer Entrüstung zurückgewiesen. Der Abg. Henkel jedoch goß Öl ins Feuer, als er mit Wärme für die Reichswehr eintrat. Da kam es in dem hohen Hause zu einem Tumult, der einfach jeder Beschreibung spottet. Mit geballten Fäusten riefte die Linke gegen den Redner an, ohrenbetäubender Lärm verhinderte eine Verständigung. Der Reichstagspräsident stellte seine Glocke beiseite und verschwand aus dem Saale. Damit nahm das Satyrspiel im Reichsparlament sein wenig glorioles Ende.

Sehen wir uns in den übrigen Ländern um, so ist viel Bemerkenswertes nicht zu berichten. Im Nachbarlande Oesterreich ist nunmehr die Streikfahrt beseitigt, die finanzielle Lage präferiert denn je. In Polen hat man einem neuen Minister das Portefeuille der Finanzen in die Hand gedrückt, der arme Mann wird nicht viel damit anzufangen wissen, da die Karre gar zu sehr verfahren ist. Unkommer betätigt sich der „edle“ Pole in Oberschlesien, wo er mit einer Rücksichtslosigkeit zu Werke geht, die nur ihm und seinem Freunde Polku zu eigen ist. Franzmann und Panje Popolski geben ein famoses Paar unerschämten Gaunertums ab. Die Franzosen haben wieder durch eine Schreckenstat in Oberschlesien geübt, wann werden diese Bebrüdungen ein Ende nehmen. Am deutschen Rhein die schwarze Schmach und im blühenden Oberschlesien die Revolverkammern des Feindes, der nie zu hassen aufhören wird!

Wir stehen am Ende einer Woche der Qual und Pein. Die deutschen Herzen tragen schwer an der Not der Zeit. Mutter Germania trauert um verlorenes herrliches Gut.

Neues vom Tage.

Polnische Oberschlesien - Wirtschaft.

Breslau, 7. Juli. Seit der Uebergabe des an Polen fallenden Teils Oberschlesiens haben sich dort die Schwierigkeiten täglich vergrößert. Im Augustverkehr halten die Störungen an, während der Paketverkehr überhaupt noch nicht aufgenommen wurde. Von den eben erst angestellten Post- und Postbeamten hat ein Teil schon wieder gekündigt, weil am letzten Samstag die Gehaltszahlungen ausgeblieben sind. Die Schulen sind seit einer Woche geschlossen. Man weiß noch nicht, wenn sie wieder geöffnet werden. Der größte Teil der deutschen Oberoffiziere hat Polnisch-Oberschlesien verlassen. Sämtliche interalliierte Truppen sind nunmehr in Odbeln zusammengezogen worden.

Die Schandtragen in der französischen Kammer.

Paris, 7. Juli. In der französischen Kammer wurde die Debatte über die Schuldfrage durch den Kommunisten Cachin wieder aufgenommen, der scharfe Angriffe gegen die Regierung Poincare von 1914 richtete. Poincare sei mitschuldig am Ausbruch des Krieges. Poincare antwortete auf die Angriffe der Kommunisten mit einer zweieinhalbstündigen Rede, indem er eingehend auf die verschiedenen Anklagen einging. Er bedauerte, daß der kommunistische Führer sich dazu hergeben konnte, die Deutschen in ihrem Bestreben zu unterstützen, die Kriegsschuld von Deutschland abzuschütteln. Die Deutschen bezweckten damit, auch die Reparationen abzuschleifen. Also unbedauerlich sei es, daß sich Franzosen bereit fänden, diesem Feldzug ihre Hilfe zu leisten. Poincare wies die Beschuldigungen, die an seine Adresse gerichtet worden waren, zurück, und erläuterte nochmals ganz genau die Verhältnisse, wie sie vor 1914 bestanden. In Frankreich habe es niemals eine Kriegspartei gegeben und die französische Regierung habe sich stets bemüht, eine Politik der Annäherung an alle Mächte zu betreiben. Mit der österreichischen Regierung hätten immer die herzlichsten Beziehungen bestanden. Am Schluß der Sitzung wurde der sozialdemokratische Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission mit 487 gegen 65 Stimmen abgelehnt. Es wurde sodann folgende Tagesordnung der Mehrheit mit 532 gegen 65 Stimmen angenommen: Die Kammer weist mit Verachtung den unaufrichtigen Deutschlands organisierten und entwickelten Feldzug zurück, wonach die französische Politik die Verantwortung am Kriegsausbruch haben sollte, obwohl es feststeht, und auch

im Versailles Vertrag enthalten ist, und vom Reichstag in der Sitzung vom 10. Mai 1920 bestätigt wurde, daß diese Tatsache nicht stimmt. Die Kammer lehnt jeden Zusatzantrag ab und geht zur Tagesordnung über.

Dämmernde Einsicht der Verbündeten.

London, 7. Juli. Als für die Gedanken, wenngleich noch nicht für die Taten der Verbündeten bezeichnend, verdient ein Berliner Bericht des „Daily Telegraph“ Erwähnung der folgenden als Meinung nicht deutscher Finanzkreise meldet: Die Markvaluta hat den Gefahrenpunkt erreicht und im Oktober wäre es bereits zu spät für eine Aktion der Verbündeten in der Richtung auf eine Stabilisierung. Deshalb sei nunmehr wenigstens eine kleine Anleihe, oder ein kurzer Ausschub für weitere Zahlungen ratsam, denn die Zahlung von monatlichen Raten führe unbedingt zu einer weiteren Steigerung der Inflation, während andererseits in Anbetracht des den Vorschlag übersteigenden Ertrags der Steuern eine Balancierung des inneren Reichsbudgets möglich erscheine.

Reichstag.

Berlin, 6. Juli.

(Schluß.)

Justizminister Radbruch erklärt, von einem amtlichen Erlaß des bayerischen Ministers bezüglich der Informierung bei Maßnahmen auf Grund der neuen Verordnung sei hier nichts bekannt. Er würde im Gegensatz zur Rechtslage stehen. Man müsse alles Verständnis haben für die Schwierigkeiten der bayerischen Regierung.

Major Schleicher verließ als Vertreter des Reichswehrministeriums, von ständigen Juristen der Linken unterbrochen, eine lange Erklärung über das Verhalten der Truppen bei der Hindenburgfeier in Königsberg. Der Ueberfall auf die kleine Reichswehrtruppe, die sich in Rottweil befand, war vorbereitet. Die Teilnahme der Reichswehr bei Ehrung von Gefallenen soll die Liebe zum deutschen Vaterland pflegen und die Regimentstage sollen ein Mittel sein, über die im Falle vorhandenen Gegensätze hinwegzuführen. (Gelächter links).

Reichswehrminister Gessler weist darauf hin, daß schon im vorigen Dezember eine Reihe von Bündnissen verboten wurde. Wir haben jetzt allerdings andere Rechtsmittel und es sind eine ganze Reihe von Organisationen verboten worden, darunter diejenigen des deutsch-völkischen Schutzbundes, eine große Anzahl von Jugendbänden, der Bund nationalgefingener Soldaten, die Stahlhelmbewegung und andere. Ob die Mittel ausreichen, wird die Zukunft lehren. Wir haben dem Reichsrat erneut ein Reichspolizeigesetz vorgelegt. Es wird auch ihnen in den nächsten Tagen zugehen. Wir sind mit größter Strenge vorgegangen, aber wir wissen auch, daß nicht alle diese Vereinigungen aus Bosheit entstanden sind. Andererseits stellt uns die Auflösung dieser Vereinigungen vor neue Aufgaben. Schon vor ihrer Auflösung im Herbst haben wir versucht, die durch die Auflösung brotlos gewordenen Existenzen unterzubringen. Auch jetzt haben wir in Oberschlesien wieder Hunderten von Feldzugteilnehmern, die existenzlos geworden sind, in Verbindung mit dem Gewerkschaftsbund und der Industrie wirtschaftlich geholfen.

Es folgt die

Rede über die Interpellationen.

Abg. Guno (D.S.P.): Hindenburg ist hochbetagt noch einmal in seine Heimat gefahren und in die Städte, die ihn zum Ehrenbürger ernannt hatten. Die Veranstaltung war ganz unpolitisch, die Begeisterung ungeheuer. Hindenburg parteipolitisch stempeln zu wollen, ist unerhört. Schämten müssen wir uns im Ausland. (Beifall rechts, Handelskassen auf den Tribünen, wüster Lärm bei den Unabhängigen und Kommunisten, Glocke des Präsidenten.) Um den Redner drängten sich erregte Gruppen. Einige Tribünenbesucher werden von unabhängigen Kommunisten veranlaßt, die Tribüne zu verlassen. Der Redner geht sodann unter fortwährenden Unterbrechungen der Linken und stürmischen Beifall der Rechten auf die Einzelheiten des Hindenburgbesuches ein.

Abg. Henkel (D.N.): Die ganze Interpellation hatte nur den Zweck, ein Trommelfeuer gegen die Deutschnationalen zu veranlassen. Selbstauflösungsorganisationen sind nur eine Gegenmaßnahme gegen Unheilbare Ausbreitungen und die Regimentsfeiern dienen nur der Kameradschaft. Sie werden uns das deutsche Heer und seine Großtaten nicht aus den Herzen reißen können. (Beifall rechts, Lärm links.) Die Heimat ist dem Heer in den Rücken gefallen. Die Linke sollte sich schämen, ein neues Zuchtbausgesetz zu machen (wüster Lärm

Aufs. Rufe: Unverschämtheit, Bluthund! Die Abgeordneten der Linen dringen auf den Redner ein.)

Präsident Ebbe unterbricht die Sitzung. Der Lärm legt sich erst allmählich. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt Präsident Ebbe, der Abg. Hensel habe sich bei dem Sage von dem In-den-Rücken-fallen auf den Hamburger Stadtverordneten Vater berufen wollen und erteilt dem Abg. Hensel von neuem das Wort. Die Linke lobt von neuem und bringt unter großem Lärm gegen die Rednertribüne vor. Darauf schließt Präsident Ebbe gegen sieben Uhr die Sitzung.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 8. Juli 1922.

* Die Generalrat ist, von einigen unliebsamen Wetter-Überraschungen abgesehen, ordentlich vor sich gegangen und nahezu beendet. In den Tälern war der Ernteertrag ein reichlicher, in Berglagen ein weniger reichlicher. Die Preise sind erschreckend hoch — für den der laufen muß.

* Die Halbelbeerenente liefert mit zunehmender Reife nicht unerhebliche Mengen. Der Preis beträgt hier im allgemeinen 10 Mark pro Pfund.

* Oberhardt, 6. Juli. Die am Sonntag den 25. Juni stattgefundene Ortsvorsteherwahl wurde zum zweiten Mal angefochten.

* Rehrdorf, 7. Juli. (Unglücksfall.) Gestern nachmittag verunglückte der in den 60er Jahren stehende verh. Ehr. Bäuerle, Landwirt in seinem Hof derart, daß ihm der rechte Fuß unterhalb des Knies herausgerissen wurde.

Freudenstadt, 7. Juli. Das Versicherungsamt hier hat veranlaßt durch das wesentliche Fortschreiten der Leuerung und die Erhöhung der Ortslöhne durch das Oberverwaltungsamt um 100 Proz. den Wert der Sachbezüge (Kost und Wohnung) in der Krankenversicherung am 5. ds. Mts. neu geregelt. Hiernach werden vom Beginn der VII. Einzugszeit 26. 6. ab, berechnet: für Jugendliche, männlich oder weiblich, bis zum vollendeten 17. Lebensjahr: Kost 20 Mk., Wohnung 2 Mk. pro Tag; für Ältere 25 und 3 Mk. Die Erhöhung der Sachbezüge ist durchaus begründet, kostet ja jetzt allein ein Mittagessen in einem Gasthaus 35 Mk., auch schafft sie einen Ausgleich zwischen den hohen Versicherungsbeiträgen der Lohnlosen X—XIV und sichert zugleich den Erkrankten ein höheres Kranken- bezw. Hausgeld zu. Für manche Versicherte und für die Dienstherren bedeutet die Erhöhung der Sachbezüge eine bedeutende Mehrbelastung durch Versicherungsbeiträge. Hieran tragen aber nicht die Krankenkassen die Schuld, sondern die Zeitverhältnisse, vor allem die maßlose Steigerung der Kosten der Lebensmittel. Speziell in ländlichen Kreisen sollte man diesen Umstand zu verstehen suchen, entfällt doch ein sehr namhafter Betrag des Mehraufwands der Krankenkassen auf die Versicherer der Landbevölkerung (Erhöhung der Krankenhauskosten, der Weggelder der Ärzte, Krankentransport usw.). Es erscheint deshalb nicht mehr als billig, wenn jedem Versicherten ein gewisser Mindestbetrag an Beiträgen auferlegt wird. In anderen Bezirken sind die Sachbezüge neuerdings ebenfalls bedeutend erhöht worden, z. B. in Reutenburg bis zu 30 Mk., in Rottweil bis zu 33 Mk. z.

* Calw, 7. Juli. (Ehrlung.) Die Untervollst. Königsberg hat Missionsinspektor Friedrich März, Basel, den Herausgeber des „Evangelischen Missionsmagazins“, ein Bürgerlohn der Stadt Calw, aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens ihres von Anfang an der Basler Mission verbundenen Missionsvereins zum Ehren doktor der Theologie (D. theol. h. c.) ernannt.

Stuttgart, 7. Juli. (Ausstellung.) Im Handelshof fand heute nachmittag mit einer einfachen Feier die Eröffnung der bis zum 10. August dauernden Ausstellung für Kirchengüter und Kirchenmusik statt, zu der Vertreter der staatlichen Behörden, die Spitzen der Geistlichkeit der ev., luth. und irrealistischen Konfession und zahlreiche sonstige Gäste erschienen waren. Nach einer von Walter Kuron meisterhaft auf dem Schiedmayer'schen Konzertsarmonium vorgetragenen Sonate begrüßte Direktor Wildt die Festgäste, gedachte allen denen, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben und wies auf die Bedeutung der ein geschlossenes Bild aller mit der kirchlichen Kunst zusammenhängenden Gebiete zeigenden Ausstellung hin. Ein Rundgang durch die geschmackvoll aufgebauten Räume schloß sich an.

Krankheitsstatistik. In der 25. Jahreswoche vom 18.—24. Juni sind folgende Fälle von gemeinlich und sonst übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Diphtherie 35 (0 Todesfälle), Kinderbetreiber 5 (1), Lungen- und Kehlkopf tuberkulose 13 (28), Ruhr 6 (0), Scharlach 17 (0), Typhus 0 (1), Fleckfieber 4 (0).

Feuerungszuschläge. Der Württ. Arbeitgeber-Verband der Gemeindegewerbetätigen hat in seiner gestrigen Sitzung die Feuerungszuschläge auf die Stundenlöhne in den einzelnen Klassen um 5.50 Mark, 6 Mark und 6.70 Mark ab 1. Juli erhöht. Die Kinderzulagen erhöhen sich um 25 bis 40 Mark.

Bempflingen, 7. Juli. (Unfall.) Jäh aus dem Leben gerissen wurde der 54 Jahre alte Bahnwärter Gottfried Friedr. Bernauer auf Posten Nr. 23. Beim Schütten eines Grasbündels bekam er das Übergewicht und fiel so unglücklich auf die Betonmauer, daß er kurze Zeit darauf verschied. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Saildorf, 7. Juli. (Streit.) Der Sohn des Wirts Luan in Reippersberg wurde heute nacht in schwerverletztem Zustand ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Er war gestern in Oberstetten, Oa. Wetzheim, mit dem ca. 25jährigen Dietrich vom Spilhof in Streit geraten, wobei ihn letzterer derart mit dem Gabelmaß traktierte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verletzte selbst ist noch vernehmungsunfähig.

Freiburg, 7. Juli. (Erfindung.) Eine aufsehenerregende Erfindung haben hier laut „Freib. Tagespost“ die Herren Ray Klein und Fritz Stud gemacht, denen es gelungen ist, eine hochwertige Brikettkohle herzustellen, die der Saarkohle gleichkommen soll. Nach einem sachverständigen Gutachten beträgt die Heizkraft pro 1 Kilogramm 5895 Kalorien im Mittel, im Ganzen 6159 Kalorien. Die Art der Zusammenfügung dieser Briketts bleibt noch geheim, da das Verfahren zur Herstellung beim Patentamt erst angemeldet ist. Die Fabrikation dieser Briketts werde, so heißt es, geradezu umwälzend auf den Kohlenmarkt wirken, denn die wesentlichen Rohprodukte sind in allen Landesteilen in solchen Mengen vorhanden, daß in den verschiedensten Gegenden Werke entstehen können, die eine ausreichende Versorgung mit Brennstoff Gewähr leisten.

Württ. Landwirtschaftskammer.

Stuttgart, 7. Juli. Zu der gestrigen Aussprache über die Getreideumlage 1922 führte Arbeitsminister Keil aus: Die Umlage sei nunmehr wieder Gesetz geworden und man müsse nun für eine loyale und ehrliche Ausführung besorgt sein. Das der Landwirtschaft zugemutete Opfer werde nicht untragbar sein, besonders da die Kleinbauern von der Umlage befreit werden sollten. Man müsse nun zur Vermeidung einer ungerechten Belastung die Bemühungen fortsetzen, bei der Reichsregierung die württ. landw. Verhältnisse richtig zu schildern. Tag es in der Industrie z. B. Leute gebe, die ihr Einkommen stets der Geldwertverwertung ausgiebig angepaßt hätten, sei ihm durchaus bekannt. Aber man müsse sich bewusst sein, daß es Millionen seien, die das nicht könnten und deshalb müsse an einer Umlage festgehalten werden.

Nachdem noch einige weitere Redner gesprochen hatten, gab der Referent Hermann (Hohenmähringen) in seinem Schlusswort der Bewunderung Ausdruck, daß der Ernährungsminister auf verschiedene angeschnittene Punkte gar nicht eingegangen sei und die Sitzung überhaupt nach kurzer Zeit verlassen habe.

Die Landwirtschaftskammer beschloß hierauf einstimmig, der Staatsregierung folgende Entscheidung vorzulegen: Von dem Beschluß des Reichstages, wonach auch im Jahre 1922 eine Getreideumlage von 2½ Millionen Tonnen Getreide durchzuführen wird, haben wir mit lebhaftem Bedauern Kenntnis genommen, weil wir diese Sonderbesteuerung der Landwirtschaft für ungerecht halten und eine Verminderung der landwirtschaftlichen Erzeugung für das kommende Erntejahr bestimmt voraussehen. Die Staatsregierung ersuchen wir, sich mit allem Nachdruck dafür einzusetzen, daß bei der Oberanweisung auf die Länder die ungünstigen Betriebs- und Ernährungsverhältnisse Württembergs in genügendem Maße Berücksichtigung finden. Eine schwere drückende Umlage könnte von der württ. Landwirtschaft nicht getragen und müßte mit aller Entschiedenheit abgelehnt werden. Ferner muß, nachdem nun die Getreideumlage angenommen wurde, darauf hingewirkt werden, daß die Ausfuhrpreise in ein richtiges Verhältnis zu dem Preise des Umlage- und des freien Getreides gebracht werden, wenn nicht das eingeleitete Hilfswerk der Landwirtschaft gefährdet werden will.

An Stelle des verabschiedeten Präsidenten Adorno wurde die heutige letzte Sitzung vom Kammermitglied Waggenast-Reinrichhausen eröffnet. Landesökonomierat Baglen eröffnete ein tiefgründiges Referat über Steuerfragen und behandelte an der Hand eines umfangreichen Materials besonders die die Landwirtschaft treffenden Säkten in der Steuergesetzgebung. Dingler-Calm berichtete als Mitreferent hauptsächlich über die Landessteuern, worauf in einer kurzen Aussprache verschiedene Redner noch einzelne Steuerwünsche und Anregungen vorbrachte.

Arbeitsminister Keil bezeichnete es als unmöglich, daß die Regierung ihre Stellung zu allen angeschnittenen Punkten darlege, sonst würde man zu einem ähnlichen Geschäftsgang, wie bei den Parlamenten kommen. Die Auffassung, daß die Landwirtschaft hart herangezogen werde, möge richtig sein; aber alle Verhältnisse werden so behandelt, daß alle nicht zu kurz kommen. Bis zur äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit müssen wir gemeinsam zur Erhaltung des Ganzen unser Bestes hergeben. Im allgemeinen Stimme er der vorgelegten Entscheidung zu, aber Einzelheiten gehen aber die Meinungen auseinander.

In Beantwortung einer Anfrage berichtete Direktor Ströbel hierauf noch über das, was bisher durch die Bemühungen der Landwirtschaftskammer beim Landesfinanzamt erreicht wurde.

Mit allen gegen 2 Stimmen wurde hierauf eine an die zuständigen Ministerien und an das Landesfinanzamt zu richtende Entscheidung angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wird: Die Württ. Landwirtschaftskammer ist sich bewußt, daß angesichts der großen finanziellen Notlage des Reiches die Steuerlast des deutschen Volkes bis aufs äußerste angespannt werden muß. Da aber der Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens wesentlich von der Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung abhängt, darf die steuerliche Erfassung nicht so weit gehen, daß jede wirtschaftliche Fortschrittsmöglichkeit von vornherein gelähmt wird.

Zur Frage des Anerbenrechts wurde folgender Beschluß gefaßt: Die Landwirtschaftskammer hält im Interesse der Erhaltung leistungsfähiger landw. Betriebe die gesetzliche Einführung des Anerbenrechts erwünscht, und zwar in der Form der freiwilligen Eintragung in die Höfrolle. Der Anerbe soll das Recht erhalten, den landw. Grundbesitz ungeteilt zum Ertragswert mit einem Voraus zu übernehmen. Die Anerben sollen Anspruch auf hypothekarische Sicherstellung und

Verzinsung ihrer noch nicht ausbezahlten Erbteile, sowie für die Dauer ihrer Rinderjährigkeit Anspruch auf Unterhalt haben; dem überlebenden Ehegatten soll ein Altersrente einräumt werden. Falls der Anerbe innerhalb eines bestimmten Zeitraums nach dem Erbfall das Anerbengut weiterveräußert, soll er verpflichtet sein, die im durch das Anerbenrecht zugefallenen Vorteile zur Ausgleichung mit den Erben zu bringen und soll dem Anerben ein Vorlaufrecht eingeräumt werden. Die Regierung wird ersucht, eine gesetzliche Regelung des Anerbenrechts in diesem Sinne zu veranlassen.

Es wurde noch über die Leihgedingetrage, Haftpflichtversicherung und das Hilfswerk der deutschen Landwirtschaft gesprochen und bei letzterer folgender Beschluß gefaßt: Die württ. Landwirtschaftskammer erblickt in dem von den Reichsorganisationen der deutschen Landwirtschaft aufgestellten Hilfswerk, wonach umfassend Maßnahmen zur Produktionssteigerung getroffen werden sollen, eines der wichtigsten Mittel zur Besserung unzureichend wirtschaftlichen Verhältnisse. In richtiger Erkenntnis dieser Sachlage hat sie schon im Jahre 1920 die Grundpläne für die Förderung der Erzeugung in sog. Grundplänen für einzelne landw. Betriebszweige niedergelegt, und ist bestrebt, die dort aufgestellten Förderungsmaßnahmen, insbesondere die rasch wirkenden, mit allem Nachdruck durchzuführen. Sie ist überzeugt, daß sie in diesem Bestreben die volle Unterstützung sämtlicher Landwirte Württembergs findet.

Vermischtes.

Eine unnatürliche Mutter. Aus Heidelberg wird gemeldet: In der letzten Schwurgerichtssitzung hatte sich wegen Kindstötung die ledige Elisabeth Mählmater in Mühlbach vor dem Gericht zu verantworten. Sie hatte ihr neugeborenes Kind beim Baden so lange unter Wasser gehalten, bis es tot war. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

Zigeunerischlacht. In einer Zigeunerschlacht kam es in dem badischen Dorfe Wasser bei Emmendingen. Die Gendamerie hatte bei einer Streife acht Zigeunerfamilien aufgeführt, die nach Emmendingen zu ihrer Einnahme gebracht werden sollten. Als die Zigeuner das Dorf Wasser passierten, stürzten sie aufeinander los und lieferten sich mit Messern und sonstigen Waffen eine Schlacht. Erst mit Gewalt konnten sie auseinandergetrieben werden.

Handel und Verkehr.

Dollarkurs am 7. Juli 526.84 Mark. Stuttgarter Börse. Bei dem unerhörten Steigen des Dollars war es nicht verwunderlich, daß diesmal die Effektenbörsen bis zu einem gewissen Grade mitgingen und so ist auch an der heutigen Börse ein weiteres starkes Steigen der Kurse zu verzeichnen. — Im Freiverkehrsmarkt glaubte man sich in die Lage des vergangenen Herbstes versetzt, so stark war die Nachfrage in beinahe allen Werten.

Stuttgart, 7. Juli. (Freiwilliger Preiserhöhung.) Die Stuttgarter Metzgereiinnung hat mit sofortiger Wirkung die Fleischpreise erhöht. Ochsen- und Rindfleisch erste Qualität kostet jetzt 57 Mark, zweite 46—48 Mark, Rühlfleisch 36—42 Mark, Kalbfleisch 65—67 Mark, Schweinefleisch 86 Mark.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Börse. Die Katastrophenhäufe am Devisenmarkt nimmt ihre Fortsetzung. Das Nichterscheinen der Berliner Blätter infolge des Streiks der Notationsmaschinenmeister trägt ein gut Teil zu der nervösen Stimmung bei, welche sich auch auf den Effektenmarkt überträgt, dort das Bestreben des Publikums ausbleibend, es den Ausländern im Kauf von Effekten gleich zu tun, und sich für die im Wert täglich sinkende Mark Sachwerte in Form von Aktien anzuschaffen. Nur mit dem Unterchiede, daß es dem Ausländer bei dem ins Ungemessene steigenden Dollarkurs, der am Donnerstag an der Berliner Börse noch auf 460 getrieben wurde, leichter fällt, sich deutsche Aktien anzuschaffen, als dem Deutschen.

Am Produktenmarkt hat die unfröhliche Lage am Devisenmarkt die Käufer unsicher gemacht, da niemand an den derzeitigen Hochstand des Dollars glauben will, vielmehr wird mit Rückschlüssen gerechnet. In der Hauptsache laßt daher nur die Provinz, weshalb die Umsätze, aber auch die Preise wesentlich nachgelassen haben. In Berlin notierte Weizen zuletzt 1025, Roggen 790, Gerste 910, Mais 770. Weizenmehl geht dagegen sprunghaft in die Höhe, die letzte Berliner Rotis lautete auf Mk. 1375 pro 50 Kilogramm und die süddeutsche Mühlenvereinigung hat den Preis für Spezial 0 ab 6. Juli auf Mark 1650 hinaufgesetzt, dabei zeigen die Mählen geringe Lust zur Abgabe. Interessant ist die Entwicklung des Mehlpreises seit 1. Juli, wo Weizenmehl noch Mk. 1055 kostete; es stieg am 14. Juni auf 1125, am 22. Juni auf 1200, am 26. Juni auf 1250, am 29. Juni auf 1200, am 26. Juni auf Mk. 1250, am 30. Juni auf Mk. 1325, am 1. Juli auf 1350 Mark.

Das Holzgeschäft ist andauernd sehr rege, da es den meisten Sägewerken noch nicht gelungen ist, sich einzudecken. Das private Angebot ist aber auch wirklich sehr klein, weshalb besonders die Beteiligung an den staatlichen Holzverkäufen stark ist. Hohe Preise sind daher die Regel.

Der Warenmarkt steht täglich fast in allen Branchen neue Preise. Rohbaumwolle notierte in Bremen zuletzt Mk. 248.70 pro Kilogr., für Pfälzertabak wird jetzt für 1921 ernte Mk. 2600—2900, für mittelbairische Herkunft 3000 Mark pro Zentner bezahlt; auch Wippen steigen stark im Preise.

Am Metallmarkt herrscht infolge der Vorgänge im Devisenverkehr eine starke Unsicherheit. Nur Silber ist gut gefragt. Für Gold wurde 295, für Platin 1025, für Silber 101.25 pro Gramm bezahlt. Raffinadelkupfer notierte pro Kilogramm 122.50, Zinn 298, Zink 46, Blei 49 Mark.

Der Rohhäutmarkt ist andauernd sehr fest; die Nachfrage kann kaum befriedigt werden. Auch im Ledergeschäft ist die Lage ähnlich; die Lederpreise haben sich den gestiegenen Rohhäutpreisen nun angepaßt. Die Schuhpreise ziehen allmählich an, da auch hier die Nachfrage in allen Gattungen wieder recht reger geworden ist.

Interessant ist was der Direktor der Hamburg-Amerika Linie Geheimrat Cuno in der 2. Wiedererbaunummer des Manchester-Guardian Commercial über die Lage und Aussichten der deutschen Handelsflotte, die doch so eng mit unserem allgemeinen Wirtschaftsleben im Zusammenhang steht, schreibt. Nach einer Statistik, aus der ersichtlich ist, daß der Schiffbestand 1921 in Millionen Bruttoregistertonnen gegenüber 1914 bei England nur von 19,57 bei Frankreich von 2,32 auf 3,65, dagegen bei den Vereinigten Staaten von 2,97 auf 14,70 Tonnage gestiegen ist, urteilt Cuno so, daß die im Friedensvertrage geforderte Uebergabe der deutschen Handelsflotte der Entente nicht den erwarteten Nutzen, der Weltwirtschaft aber eine Weltfahrtskrise gebracht hat, da durch die Uebergabe der deutschen Handelsflotte, die von 5,46 Millionen Tonnen in 1914 auf 0,72 Millionen in 1921 gesunken ist, auf die fremden Flotten so ungünstig eingewirkt hat, daß heute ungefähr ein Fünftel bis ein Viertel der Welttonnage unbefähigt still liegt. Ueber die Zukunft der deutschen Rederei schreibt Cuno, daß im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten das Beste geschehen sei, um sie wieder leistungsfähig zu machen, nötig sei dabei vor allem, daß alles Trennende weggeräumt werde, denn bei allen Völkern, ob Sieger oder unter Besiegte sei die Stunde zu erst, um enggefaßten politischen Phantomen nachlaufen zu können. Offene Tür müsse die Parole sein, unter der die Völker sich zusammenfinden.

Letzte Nachrichten.

Das Regierungsproblem.

Die „Vorwärts“ schreibt, die Koalitionsparteien unter dem Vorherrschaft des Reichstags seien zu einer Besprechung zusammgetreten, in der u. a. das Regierungsproblem eingehend besprochen werden soll. Die Reichsregierung ist über die sozialdemokratische Auffassung bezüglich einer Regierungserweiterung nach rechts bereits unterrichtet worden.

Die Teuerung.

Die nach den Erhebungen des statistischen Reichsamts über den Aufwand der Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung berechnete Jahresziffer für die Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt des Monats Juni auf 3779 gestiegen gegenüber 3482 im Monat Mai. Die Steigerung beträgt demnach 8,2 Prozent gegen 9 Prozent vom April zum Mai.

In den mittleren und kleinen Städten zeigt sich diesmal meist ein stärkerer Fortschritt der Teuerung als in den Großstädten.

Freiherr von Schorlemer †.

Dr. Freiherr von Schorlemer, der Präsident des deutschen Landwirtschaftskrats Staatsminister Dr. Freiherr von Schorlemer-Dieser ist gestern in Berlin gestorben.

Beforgnisse Lloyd Georges.

Beim Empfang einer Deputation von Baumwollspinnern äußerte Lloyd George schwere Beforgnisse über den Sturz der Markt in Deutschland. Da die deutschen Arbeiter um 50 Prozent geringere Löhne erhalten als die englischen, seien gesetzgeberische Maßnahmen in Großbritannien gegen die verhängnisvolle Konkurrenz notwendig.

Im Schlamm ertrunken.

In Salem gerieten 4 Personen beim Baden in leichtem Wasser in Schlamm. Nur einer erreichte das Ufer, während die andern 3 sowie eine zur Rettung herbeigerufene Person ertranken.

Polnische Helikopter.

Der „Vorwärts“ erzählt aus Dindenburg, daß gestern Nacht in Autonsen 48 Familien gewaltsam vertrieben worden sind. In Königsstätte sah die polnische Polizei tatenlos den Gewalttätigen zu. Unmittelbar finden Schießereien an der Grenze mit Todesopfern auf beiden Seiten statt.

Eine neue Teuerungstaktik.

Nach dem „Vorwärts“ finden zur Zeit mit Rücksicht auf die fortschreitende Geldentwertung und die zunehmende Teuerung Verhandlungen zwischen den einzelnen Branchenorganisationen statt, um eine neue Teuerungstaktik in die Wege zu leiten.

Der 11. August Nationalfeiertag?

Die Regierungsparteien werden einen Gesetzentwurf einbringen, durch den der 11. August, an dem die Verfassung in Weimar verabschiedet wurde, zum Nationalfeiertag erklärt wird.

Eine Stöckung im Geldverkehr.

Infolge des Buchdruckerstreiks mußte, wie die Reichsbank mitteilt, die Herstellung von Banknoten vorübergehend eingestellt werden. Da die Bestände der Reichsbank in der verflochtenen Woche durch die ganz ungewöhnlich starken Ansprüche zum Vierteljahrsschluß nahezu erschöpft waren, ist eine empfindliche, auch die Lohnzahlung erschwerende Stöckung in der Versorgung der Reichsbank-Anstalten mit Zahlungsmitteln eingetreten. Diese Stöckung wird jedoch durch die Ausgabe einer Hilfsbanknote zu 500 Mark voraussichtlich in den nächsten Tagen behoben sein.

Die Tagesordnung über „die Schuld Deutschlands“.

Die Kammer hat zu Beginn der heutigen Nachmittags-Sitzung beschlossen, die heute Nacht angenommene Tagesordnung über die Schuld Deutschlands am 11. August in allen Gemeinden Frankreichs anzuschlagen.

Russland in Rio-de-Janeiro.

Nach einer Meldung der Agence Havas aus Rio de Janeiro haben Kammer und Senat für die Dauer von 30 Tagen den Belagerungszustand erklärt. Im Laufe einer Meuterei sollen 6 Anaten in das Kriegskolonnen gefallen sein. Man berichtet von 4 Toten und 16 Verletzten.

Die Weerdigung in Ostpreußen gefallener Deutsche.

Die feierliche Weerdigung der bei den letzten Zusammenstößen mit französischen Soldaten gefallenen Deutschen statt. Sie erfolgte auf Gemeindefosten. Außer den Behörden nahm die Reichswehr und die Schutzpolizei an der Trauerfeier teil.

Die Deutsche Volkspartei erklärt sich zum Eintritt in die Regierung bereit.

Auf die gestrige Anfrage des Zentrums und der Demokraten an die Deutsche Volkspartei, ob diese bereit sei, in die Regierung einzutreten, hat die Deutsche Volkspartei von den Grundgedanken ausgehend, die in den Verlesen des Zentrums und der Demokratischen Partei zum Ausdruck gebracht sind, einmütig beschlossen, sich grundsätzlich zum Eintritt in die Regierung bereit zu erklären.

Wutmaßliches Wetter.

Für Sonntag und Montag noch vierstündiges Gewitter und Sturmböen. Danach weitere Regenschauer und wesentlich kühler.

Druck und Verlag der W. Meyer'schen Buchdruckerei Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baur.

Geschäftliche Mitteilungen.

Im Interesse der vielen Druck- und sonstigen Leidenden, wie auch im Interesse aller, die jedwelle Sanktions- oder Kammerverwandte Artikel benötigen, sei an dieser Stelle ganz besonders auf das Inserat der Firma **Ph. Etener Sohn** in heutiger und letzter Nummer hingewiesen. Der erschlaffte und weitverbreitete Ruf dieser Firma bürgt dafür, daß trotz billiger berechneter Preise jedermann bestens bedient wird.

Sie erfahren Alles

was für Sie von Wichtigkeit ist, wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ bestellen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Beitrag zur Abgabe von Krankenmehl für Juli.

Die Beiratskommission zum Bezug von Weizenmehl für Kranke, Kinder und Personen über 70 Jahre können zur Abstemplung eingeschickt werden.

Rogold, den 7. Juli 1922. Oberamt: Münz.

Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens.

Die Anträge auf Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens sind bis spätestens 15. August 1922 beim Oberamt einzureichen.

Die Ministerialerlasse vom 1. November 1906 und 19. Februar 1920 (Ministerialamtsblatt Seite 329 und 27) sind bei der Vorlage genau zu beachten.

Rogold, den 7. Juli 1922. Oberamt: Münz.

Altensteig-Stadt.

Wegen Aufhebung von Bazararbeiten ist die Bahnhofsstraße vom Kaufhaus bis zum Thurner'schen Sägewerk

von Montag, den 10. bis Samstag,

den 15. Juli d. J.

für Fuhrwerke und Kraftwagen vollständig

gesperrt.

Der Fuhrwerkverkehr ist während dieser Zeit über die Garten- und Halbenstraße zu lenken.

Uebertretungen werden unabsichtlich bestraft.

Den 8. Juli 1922. Stadtschultheißenamt:

Weller.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von Stangen und Schindelholz

am Dienstag, den 11. Juli 1922, nachm. 4 Uhr im Rathaus.

Aus Stadtwald Brandhalbe:

5 Raummeter Nadelholz Spalter (Schindelholz)

Aus Stadtwald Hafnerwald:

87 Bauflangen II. Kl., 75 Hagenflangen II. Kl.,

77 Hopfenflangen I. Kl.

Den 29. 6. 22.

Städt. Forstverwaltung.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Nadelstammholzverkauf

Am Montag, den 17. Juli, vormittags 10 Uhr

im Dicks in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald 347 H, 572 La Langh mit Fm: 491 I., 494 II., 375 III., 1 IV., Abschnitte mit Fm: 35 I., 26 II., 4 III. Klasse; ferner 36 Ho Langh. mit Fm: 2 II., 2 III., 4 IV., 6 V., Abschnitte mit Fm 2 II. Kl. Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. D. Stuttgart.

Altensteig-Stadt.

Brennholzverteilung.

Der Brennholzanfall ermöglicht die Ausgabe von einem weiteren Rm Drebholz an jede hiesige Familie. Ein Teil von diesem Holz konnte bereits verlost werden.

Ebenso konnte wieder eine Menge Stochholz verlost werden, als Fortsetzung der im Mai begonnenen Stochholzverlosung.

Die Loszettel werden in den nächsten Tagen ausgegeben. Das zugeteilte Los darf nicht weitergegeben werden. Der Loszettel über nicht gewünschtes Holz ist der Stadtpflege zurückzugeben.

Die Abfuhr von Holz vor vollständiger Bezahlung des Kaufpreises ist verboten. Bei der Abfuhr ist der quittierte Loszettel stets mitzuführen. Hieraus werden besonders die Fuhrleute hingewiesen.

Die neuen Wege im Hagwald sind noch nicht befahrbar; das Holz ist daher zunächst noch auf den alten Wegen abzuführen.

Zwiderhandlungen gegen die Verkaufsbedingungen haben eine Vertragsstrafe bis zum dreifachen Betrag des Kaufpreises — auch gegen die Fuhrleute — unabsichtlich zur Folge.

Reklamationen können nur innerhalb 14 Tagen nach Ausgabe der Loszettel berücksichtigt werden.

Im übrigen gelten die allgemeinen Verkaufsbedingungen. Die wichtigsten dieser Bedingungen sind auf der Rückseite der Loszettel abgedruckt.

Den 6. Juli 1922.

Holzverteilungskommission.

Gemeinde Bergorte Oberamt Calw.

Nadelstammholzverkauf

im schriftlichen Aufpreis

am Samstag den 15. Juli 1922, nachm. 1 Uhr auf dem Rathaus in Michelberg:

Los Nr. 1, Distr. I Reiskern, Abt. 3

Langholz Fhm.: 15,19 I., 41,93 II., 28,03 IV., 14,14 V., 1,44 VI. Klasse

Sägholz 2,45 I., 4,81 II., 2,72 III. Klasse

Los Nr. 2, Distr. I Reiskern, Abt. 3

Langholz Fhm.: 16,31 I., 28,85 II., 43,47 III., 22,52 IV., 13,59 V., 0,20 VI. Klasse

Sägholz 7,97 I., 18,85 II., 2,92 III. Klasse.

Bedingungslos, schriftliche Angebote auf die einzelnen Lose sind, in Prozenten des Forstpreises für 1922 ausgedrückt, bis spätestens

Samstag den 15. Juli 1922, nachm. 1 Uhr,

zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Angebote hat findet, bei dem Schultheißenamt einzureichen. Auskunft erteilt Waldschätz Federmann hier.

Gemeinderat.

Gemeinde Bergorte Oberamt Calw.

Holzverkauf.

Am Samstag den 15. Juli 1922, nachmittags 3 Uhr, kommen auf dem Rathaus in Michelberg im öffentlichen Aufpreis folgende Hölzer in verschiedenen Losen aus der Waldabteilung Distrikt I Abt. 3 u. 6 zum Verkauf:

47 Rm Koller

16 „ Brügel

74 „ Anbruch (tannen)

2 „ „ (eichen).

Gemeinderat.

Garantirt echtes

Bremsenöl (Stinföl)

wie in Friedenszeit, empfiehlt

Schwarzwald-Drogerie Altensteig

und Filiale Simmersfeld

Stadtgemeinde Calw.

Am Mittwoch, den 12. Juli findet

**Krämer-, Pferde-, Vieh-
und Schweinemarkt**



statt, zu dessen Besuch eingeladen wird.

Die anlässlich des letzten Marktes bekannt gegebenen Bedingungen sind streng zu beachten. Am Tage vor und nach dem Markt ist jeglicher Viehhandel auf der Markung Calw verboten.

Calw, den 6. Juli 1922.

Stadtschultheißenamt: G. Dörner.

Konjum- u. Sparverein Nagold u. Umg.
G. G. m. b. H.

Am Sonntag, den 9. Juli, nachmittags 5 Uhr findet im Saalbau in Nagold eine

außerordentliche Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Anstellung eines Geschäftsführers im Hauptamt.
2. Aenderung des § 33 des Statuts Erhöhung der Stamm-Anteile.
3. Sonstiges.

Dazu werden unsere Mitglieder sehr eingeladen.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen Sendungen empfehle:

Detker's Backpulver
Detker's Vanille-Zucker
Sinner's Backpulver
Detker's Vanille-Saucen-Pulver

Detker's Rote Grütze
Sieger Backpulver mit Eiweiß
Vollmer's Pudding-Pulver
Detker's Pudding-Pulver
ca. 6 Sorten

Detker's Mandel-Speise
Detker's Gala-Pudding-Pulver

Detker's Schokolade-Speise
mit Mandeln

Detker's Grieß-Pudding
mit Mandel-Geschmack

Bauerle's Eigelb-Pulver
Rademann's Natur-Vollei
(drei Eier in der Mitte)

Detker's Gustin 1/2 u. 1/4 Pf. Pakets

Mondamin 1/2 Pfund Pakets

Maizena 1 Pfund Pakets

Melban für Kinder und süße Speisen

Detker's Salicylpulver

Detker's Zitronenöl

Detker's Zitronen-Essenz

Zitronensaft in Flaschen

Himbeer-Saft offen

Gelatine weiß und rot

**Breuer's Salizyl-
Bergament-Papier**

(kein Schimmel mehr)

Chr. Burghard jr.

Ohne Reiben schönste Wäsche

mit



bestes

Sauerstoff
Wasch-Pulver!

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Hersteller: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik
Gebrüder Haer, Nagold.

**Zum
Verband**

empfiehlt

Frachtbriefe
Begleitadressen
Anhängeadressen
Luftlebadressen
Packpapiere
Weiß Einwickelpapier
Pergament-Ersatz
Echt Pergament

die

W. Nieker'sche Buchh.
Altensteig.

Altensteig.

REX-

**Einkoch-Apparate
Konservengläser**

Gummiringe und sonstige Ersatzteile

Einkochkessel

in Aluminium und Messing

empfiehlt in schöner Auswahl

Paul Beck.

Egenhausen.

Gebrannte Gerste mit 10% Kaffeebohnen

ist frisch eingetroffen und empfiehlt so lange Vorrat, das Pfund zu 40 Mark

S. Kaltenbach.

Altensteig.

Loise

der Stuttgarter Weltlotterie,

Ziehung am 12. Juli,

sind zu haben in der

W. Nieker'schen Buchh.
Altensteig.

Religiöse Nachrichten.

4. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 9. Juli, 10 Uhr Predigt über Röm. 8, 18-27: „Der Christ in Schwachheit“. Nachher Kindergottesdienst in Gruppen. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Schwestern.

Die Bibelstunde fällt am Donnerstag aus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 9. Juli, vorm. 10 Uhr Predigt (Ulrich-Freudenstadt) und Feier des 5. Abendmahls, nachm. 2 Uhr Vierteljahr-versammlung, abends keine Versammlung.

Die Gebetsstunde am Mittwoch Abend fällt aus.

**Hänge-
matten**

zu haben bei

R. Kohler junior.

Ein handfestes

Waldseil

noch gut erhalten, gibt ab der Obige.

Einige hundert Liter guten

Most

hat zu verkaufen

Louis Moser
Altensteig.

Egenhausen.

Bandnudeln

und

Hörnchen
(Anzugstware)

empfiehlt

S. Kaltenbach.

Kirn & Hanselmann

Landmaschinenhaus Schwarzwald
Freudenstadt, Büro Rappenstr. 21, Fernspr. 166
Lager in Freudenstadt, Eutingen, Simmersfeld
Verschiedene Reparaturwerkstätten.

Stiften- und Breitdrescher, Kläereiber,
Putzmühlen

Schrot-Mahlmühlen

jeder Größe und Art

Gemeinde- und Genossenschaftsmühlen

Futterschneller, Kreissägen, Jauchepumpen,
Zentrifugen, Butterfässer

Obstmühlen, Obstpressen

Getreidemäher, Grasmäher, Heuwender,
Pferderechen, Sämaschinen, Kartoffel-
erntemaschinen, Pflüge, Kultivatoren,
Eggen, Walzen

Kartoffeldämpfer, Sensendengelapparate,
Sackhebekarren

Vorgelege, Transmissionen,
Ersatzteile, Holzscheiben.

Für die Einmachzeit

empfiehlt

**Salizyl-Bergament u.
la Pergamentpapier**

in Rollen und Bögen die

W. Nieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Altensteig.

Empfehle
Mais, Maismehl,
Gerstenfutttermehl,
Suppenmehl, Gerstenmehl,
Weizennachmehl,
Weizenkleie, Haberkleie,
la Frankentaler Corfmelasse

M. Schnierle

8 Rüdig.

